

# CAMERON

BLOND, BLAUÄUGIG, ENDLOS LANGE BEINE UND EIN 30-MILLIONEN-DOLLAR-LÄCHELN – CAMERON DIAZ, 35, IST DIE WAHR GEWORDENE MÄNNER-FANTASIE. DAS ALLEIN HÄTTE IHR ABER NICHT DIE HÖCHSTE GAGE EINGESPIELT, DIE HOLLYWOOD JE EINER FRAU BEZAHLT HAT. WAS DANN?



“Ich bin mit lauter Jungs aufgewachsen. Für eine Frau habe ich wohl eine Überdosis Testosteron.”

CAMERON DIAZ

TEXT ANITA LEHMEIER  
FOTOS CLIFF WATTS/ICON/DUKAS

Ob solch einem Paar Beine, wie es Cameron Diaz spazieren führt, könnte man glatt grün werden vor Neid. Und gar dunkelgrün ob all der Filmpartner, die sie schon küssen durfte: Matt Dillon, Daniel Day-Lewis, Leonardo DiCaprio, Jude Law, Tom Cruise – okay, den beiden wir ihr weniger, dafür umso mehr Ashton Kutcher. Mit Demi Moores Toyboy-Gemahl war sie soeben in «What Happens in Vegas...» in den Kinos zu sehen. Wenn sie mal selbst grün wird, dann wird es erst richtig lustig für uns im Kino und so richtig teuer für die Bosse in Hollywood: Für den vierten Teil von «Shrek» (Kinostart: 2010) soll Cameron die höchste Gage kassieren, die ein weiblicher Star je bekommen hat: 30 Millionen Dollar. Dabei leiht die schöne Blondine der grünhäutigen Prinzessin Fiona mit der Pirellimännchen-Postur bloss die Stimme! Allein mit dieser Organ-Spende überrundet sie Quotenköniginnen wie Julia Roberts oder Drew Barrymore. Schon 2003, gerade mal neun Jahre nach ihrem Einstand im Filmbusiness, schaffte sie mit der Fortsetzung von «Charlie's Angels» die 20-Millionen-Dollar-Hürde.

#### EIN GESICHT WIRD ZUM NAMEN

Grüne Monster brachten Cameron schon immer Glück: 1994 startete ihre Schauspielkarriere an der Seite von Jim Carrey in «The Mask». Eigentlich hätte Anna Nicole Smith das blonde, dralle Dekor neben dem Blödelbarden Carrey geben sollen. Doch Camerons Tanzkünste überzeugten die Besetzungscrow, sie bekam die Rolle, hatte einen Fuss in der Türe zu Hollywood und ihren Namen weit oben im Vorspann. Eine Unbekannte war die 21-Jährige zwar nicht, aber eine Namenlose im Filmbusiness. Seit ihrem 16. Lebensjahr hatte sie gemodelt, der Mix aus kubanischen, englischen und deutschen

Genen mit einem Schuss Cherokee-Blut trug der gross gewachsenen Kalifornierin einen Vertrag bei der Top-Agentur Elite ein und lukrative Aufträge in Australien, Japan, Mexiko, Marokko und Paris.

Mit ihrer Mischung aus umwerfendem Aussehen und ungekünsteltem Charme eroberte sie gleich die Gunst der Kinogänger. So blond, so sexy und so selbstironisch – das hatte es seit Doris Day und der Monroe auf der Leinwand nicht mehr gegeben. Und dass dies eben nicht gespielt, sondern echt ist, beweist folgende kleine Episode: Als «The Mask» fast fertig abgedreht war, fragte Cameron,

“Ich spiele oft in komischen Filmen mit, aber ich bin keine Komikerin. Ich bin nicht einmal besonders witzig.”

CAMERON DIAZ

wo ihre Mum und ihr Dad den Film denn sehen könnten. «Ich hatte ja keine Ahnung, dass ich in einem richtig grossen Kinofilm dabei war. Albern – aber ich bin blond. Ich darf», erklärte sie später und schickte ihr explodierendes Lachen und eine Grimasse nach.

**KUNST STATT KOMMERZ** Nach dem Erfolg von «The Mask» hätte Cameron sich leicht als stereotype Blondine etablieren können. Wollte sie aber nicht. Statt in Kommerz-Komödien oder im Popcorn-Kino machte sie in kleinen, kunst sinnigen Filmen mit, wo ihr Talent heller glänzte als ihr Blondschoopf. Mitte der Neunzigerjahre taucht sie erstmals in den berühmten Listen auf: in jenen der 100 sexysten Stars, der 50 schönsten

Menschen der Welt, der 20 vielversprechendsten Talente. Und in den Klatschspalten: Cameron Diaz ist nicht nur auf der Leinwand das quecksilbrige, lebenslustige Partygirl, das nichts auslässt. Dann geschah auch noch die Sache mit Mary und dem Haar-Gel...

#### RÜCKFALL INS BLONDINEN-FACH

1998 drehte sie «There's Something About Mary», eine überdrehte Slapstick-Komödie mit haufenweise Gags unter der Gürtellinie. Selbst das Haar-Gel stammte aus der genitalen Zone ihres Filmpartners Ben Stiller. So grotten-schlecht und platt der Film war, ein Gutes hatte der Klamauk: Er machte Cameron Diaz reich – die zwei Millionen Dollar Gage könnte man auch als Schmerzensgeld betrachten – und berühmt. Der Film hob sie in die Sphäre der Stars.

Ihr leuchtender Stern war von nun an von der ganzen Welt aus zu sehen. Das brachte ihr gute Rollen ein, sie durfte mit der A-Klasse Hollywoods antreten: John Malkovich, Al Pacino, Leonardo DiCaprio, Daniel Day-Lewis, Jude Law, Shirley MacLaine, Penélope Cruz oder Kate Winslet. Schwergewichte von Regisseuren wie Martin Scorsese, Steven Spielberg, Brian De Palma, Oliver Stone, Curtis Hanson und Cameron Crowe besetzten sie in Rollen, die weit mehr verlangten, als verhaltensblond zu sein, also naiv, sexy und schusselig. Ernst zu nehmende Charaktere, um die Doris Day oder Marilyn Monroe zeitlebens vergebens buhlten.

Mit den beiden Folgen von «Charlie's Angels» gönnte sich Cameron zwischendurch wieder, was sie so liebt: Spass und Action. Am liebsten nämlich hängt das Surf-Girl mit Freunden am Strand herum und lässt es krachen. «Ich bin quasi am Strand aufgewachsen. Inmitten von Jungs. Für eine Frau habe ich wohl eine Überdosis Testosteron.» Und ein guter Tag sei einer, an dem sie kein Make-up tragen müsse.



**SEXAPPEAL UND SYMPATHIE** In der Kombination von Schönheit, Sexappeal, Pfiff und Natürlichkeit liegt wohl das Geheimnis ihres Erfolges. Männer wünschen sich eine Freundin wie sie: einen Kumpel, mit dem man Pferde stehlen kann, aber bitte mit dem Sahnehäubchen von Beinen, Po und Busen der Hot Babe. Anders als die typische Männer-Frau, die Frauen entweder kaltlässt oder aber abschreckt, weckt Cameron auch bei ihren Geschlechtsgenossinnen Sympathien. Welche Frau hätte nicht gerne eine so witzige und unternehmungslustige Freundin, um mit ihr nächtelang jede Menge Spass, Drinks und Männer reinzuziehen. «Man bereut doch nur, was man nicht getan hat, und nicht das, was man getan hat. Also nutze ich jede Gelegenheit», lautet ihr Motto.

**“Ich bin verliebt in das Leben. Und ich liebe Männer, ich bin verrückt nach ihnen – nach wie vor!”**

**CAMERON DIAZ**

**SCHATTEN DES STERNEGLANZES** Fertig lustig ist es bei Cameron, wenn es um ihr Privatleben geht beziehungsweise um die Unmöglichkeit, eines zu führen. Paparazzi nennt sie unverfroren Terroristen oder gar A...löcher. Kein Wunder, flucht und schimpft die Schöne ordinär wie ein Gossenjunge, musste sie doch die Trennung von Justin Timberlake im letzten Jahr unter der scharfen Beobachtung der Öffentlichkeit durchstehen. Selbst ihre Flucht in den entlegensten Winkel der Anden brachte ihr keine Ruhe vor Fotografen und Fans.

Nach zweitägigem Trekking zu den Inka-Ruinen von Machu Picchu erwarteten sie in der dünnen Höhenluft Sprechchöre und schussbereite Kameras. Sie blieb trotz Verkleidung in Baggy Pants, Cap und Schlabberjacke nicht unerkannt. Besser erging es ihr bei den Dreharbeiten von «What Happens in Vegas ...». Nicht in Sin City in der Wüste, sondern in New York wurden die meisten Szenen gedreht. «Hier konnte ich durch die Strassen laufen wie jeder andere auch. Hier kann ich ein fast normales Leben führen. Da lauert nicht an jeder Ecke eine Kamera-Ratte im Auto», schwärmt sie von der ungewohnten Anonymität, die der Big Apple ihr bot. Dieser Verführung gab sie gleich nach und kaufte sich im West Village in Manhattan eine kleine Dreizimmerwohnung für drei Millionen Dollar.

**EIN SIXPACK UND EINE KISTE** Bevor Cameron wieder in die grüne Haut von Prinzessin Fiona schlüpft und das «Shrek»-Spektakel weitergeht, sehen wir sie im Thriller «The Box». Ihr Co-Star ist James Marsden, der schmalzlockige Prinz aus «Enchanted». Die beiden erhalten eine mysteriöse Kiste. Öffnen sie diese, werden sie zu Millionären. Der Haken daran: Sie werden reich durch die Box, dafür muss aber ein Unbekannter sein Leben lassen. Der düstere Inhalt des Scripts hielt Cameron nicht ab, mitzumachen. «Mir wurde der Film als Komödie verkauft!», witzelt sie. «Nein, im Ernst, man kann auch bei ernsthaften Filmen sehr viel Spass haben beim Drehen», meint sie.

Spass haben – das hat sich Cameron auch jenseits der Leinwand vorgenommen. «Ich liebe Männer, ich bin verrückt nach ihnen – nach wie vor!», gesteht sie. Die Auserwählten, mit denen sie zurzeit auf Spassjagd geht, sind Gerard Butler, der Schotte mit dem sexy Sixpack aus «300», Model Paul Sculfor und Bling-Bling-Rapper P. Diddy. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen, Miss Diaz!

**CAMERON DIAZ  
ZWISCHEN ARTHOUSE  
UND BLOCKBUSTER**

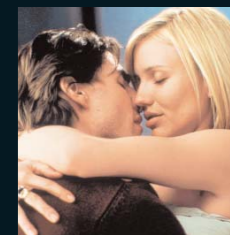
**THE MASK, 1994**  
Der biedere Bankangestellte Stanley (Jim Carrey) findet eine antike Maske, die ihn zum Superhelden mutieren lässt. In ihrer ersten Rolle durfte die 21-jährige Cameron nur die blonde Schönheit mit den langen Beinen geben.



**THERE'S SOMETHING ABOUT MARY, 1998**  
Nach ein paar kleinen, aber anspruchsvollen Filmen markierte die Slapstick-Komödie Camerons Durchbruch. Höhepunkt des Klamauks: ihre spermagestärkte Haartolle ...



**VANILLA SKY, 2001**  
An der Kinokasse floppte der Psychothriller, weil niemand in einen Tom-Cruise-Film gehen wollte, in dem man Tom Cruise nicht sieht, weil er eine Maske trägt. Schade, denn seine Partnerin bewies grosse Klasse.



**GANGS OF NEW YORK, 2002**  
In der Rolle der Jenny, die Köpfcchen und Körper einsetzt, um zu überleben, brilliert Cameron in Scorseses Gangster-Epos neben Stars wie Leonardo DiCaprio, Liam Neeson und Daniel Day-Lewis.



**CHARLIE'S ANGELS, 2000 + 2003**  
Der blonde Engel (neben der brünetten Drew Barrymore und der Exotin Lucy Liu) schaffte den Gagen-Quantensprung von 12 Millionen Dollar im Jahr 2000 auf 20 Millionen drei Jahre später.



**WHAT HAPPENS IN VEGAS ..., 2008**  
Nach einer wilden Partynacht erwachen Jack (Ashton Kutcher) und Joy als Ehepaar. Die Scherze sind eher derber Art, aber die Chemie zwischen den beiden Stars stimmt.



Fotos: Dukas/Icon International/Cliff Watts (3), 20th Century Fox (1), Cinetext (3), defd (2)